



Ausgabe Nr. 5  
Dezember 2009

Berner Sennenhunde  
in Not e.V.



### Grüezi

*Die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Für viele von uns sind es erwartungsvolle, fröhliche Tage. Wir möchten Ihnen den Advent nicht verderben. Aber gerade jetzt ist es wichtig, auch an Tierschutz zu denken. Dass lebendige Tiere nicht unter den Weihnachtsbaum gehören, ist eigentlich selbstverständlich – doch leider tauchen Jahr für Jahr im Februar viel zu viele Junghunde auf, die dringend 'umstände halber' eine*

*neue Familie benötigen. Wenn sie Glück haben, werden sie als Verzichtshunde in einem Tierheim aufgenommen oder finden eine neue Familie.*

*Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht in der Aufklärung. Tragen Sie dazu bei, dass irgendwann gar keine Tiere mehr gedankenlos verschenkt werden. Dass keine Welpen aus dubioser 'Zucht' übers Internet mehr erworben werden.*

*Gemeinsam mit anderen Tierschutz-Organisationen setzen wir uns rund um die Uhr dafür ein, dass erschütternde Fälle wie unsere Antje (siehe unten) irgendwann der Vergangenheit angehören.*

*In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine Weihnachtszeit mit offenen Augen und offenem Herzen – wir danken Ihnen dafür!*

*Christa Kropik und  
Claudia Graf*

## Wir helfen. Zum Beispiel Antje, Beppo, Charlotte.

Themen in dieser Ausgabe:

Diese Ausgabe widmen wir ganz dem Thema Vermehrerhunde.

Wir wollen damit aufrütteln und dazu beitragen, dass Hunde nicht mehr gedankenlos gekauft und verschenkt werden.

Drei Namen für unzählige anonyme Hundeschicksale. Die namenlose Vermehrerhündin – wir taufte sie Antje – duften wir kurz vor der Geburt ihrer Welpen aufnehmen. Sie wurde liebevoll von einer erfahrenen Pflegestelle betreut. Leider starb Antje kurz nach der Geburt an Kreislaufversagen – zu sehr hatten die wiederholten, medizinisch völlig unzulänglich begleiteten Schwangerschaften und die katastrophale Fütterung und Haltung Antje geschwächt.

Wir denken an Charlotte, die völlig verfilzt, krank und apathisch bei uns ankam.

An Nadja und Romy, die beiden völlig verängstigten Hündinnen, die in ihrem Leben so viel Schlimmes erlebt hatten.

Oder an Mecki und Alissa, die beiden Junghunde, die wir auf Grund ihrer Mangelernährung nicht einmal zweifelsfrei als Berner Sennenhunde identifizieren konnten. Sie hatten panische Angst vor allem und jedem und hielten ihre Pflegefamilie monatelang auf Trab.

Oder wir denken an Beppo. Der sanftmütige Zuchtrüde hatte bei seiner Ankunft bei BSiN ein erschreckend degeneriertes Gebiss, und der Tierarzt musste eine Menge vereiterter und entzündeter Zähne ziehen.

Die Liste liesse sich endlos verlängern. Glücklicherweise gelang es unserem Verein, nahezu allen Hunden mit viel Fürsorge, Liebe und umfassender tierärztlicher Versorgung zu einem neuen Leben zu verhelfen. Für Antje kam unsere Hilfe leider zu spät, deshalb widmen wir diese Spezialausgabe ihr und ihren vielen namenlosen Schwestern und Brüdern.

Es wäre falsch, nun zu verzagen. Ganz im Gegenteil. Gemeinsam KÖNNEN wir etwas gegen diese Missstände unternehmen.

Sie können uns dabei unterstützen!



## Süsse Welpen zu verkaufen - eine etwas andere Weihnachtsgeschichte.

Im Stall ist es dunkel und kalt. Mein Name ist „Hund“, ich bin vier Jahre alt und hier in Dunkelheit geboren. Um den Hals trage ich eine viel zu enge Kette mit der Nummer 286 und lebe in Zwinger Nr. 5, direkt neben meiner Mutter. Gegenüber lebt meine Tante, hinter mir höre ich meine Schwester bellen. Ach, irgendwie sind wir hier alle miteinander verwandt. Ich bin seit fast 60 Tagen schwanger und bekomme zum 7. Mal Babies. Den Stall habe ich noch nie verlassen. Grünes Gras und Sonnenlicht kenne ich nur aus Erzählungen meiner Mutter. Mein Magen grummelt – ich habe solch einen Hunger! Hoffentlich bekommen wir heute Abend noch ein wenig Brot.

Ein paar Tage später ...

In der Nacht sind meine Welpen zur Welt gekommen. Hineingeboren in die Dunkelheit und Kälte. Fünf kleine Welpen liegen auf dem kalten Boden, und ich versuche sie mit meinem ausgemergelten Körper warm zu halten. Ein kleines Mädchen bewegt sich

nicht mehr. Ich stupse sie mit meiner Nase an, aber sie hat die ersten Stunden leider nicht überlebt. Die anderen Welpen drängen an die Milchbar – viel Milch habe ich nicht, und so haben meine Kleinen genauso viel Hunger wie ich.

Da kommt der Mann und schaut in meinen Zwinger. Wortlos nimmt er mir das tote Welpenbaby weg und wirft es achtlos in einen Eimer. Ich krieche zu meinen anderen Babies zurück und lege mich schützend über sie. Ich bekomme ein paar Scheiben Brot hingeworfen, welche ich gierig verschlinge. Dann schliesst die Tür und ich bin mit meinen Babies wieder allein.

Fünf Wochen später ...

Die Tür wird aufgerissen und vor Schreck springe ich in die Ecke. Doch oh je! Der Mann greift nach meinen Babies und trägt sie alle weg! Ich fange laut an zu bellen und will meine Kinder verteidigen. Aber ich spüre einen harten Tritt in meinen Bauch. Ich schleudere in die Ecke und als ich wieder klar schauen kann, sind meine

Babies weg! Wieder hat man mir alle genommen! Immer und immer wieder das gleiche! Traurig lege ich mich in die Ecke und rieche den Babygeruch, der so langsam verfliegt ... mein Gesäuge wird immer härter und heißer – es tut weh und ich spüre ganz deutlich die Stelle, wo mich vorhin der Stiefel getroffen hat! Ich wimmere leise vor mich hin – wo sind meine Babies? Sie müssen doch noch trinken, mein Gesäuge tut so weh. Aber ich bin wieder alleine in der Dunkelheit und Kälte.

Mir wird es abwechselnd heiss und kalt. Matt liege ich in der Ecke. Das Fieber lässt mich schütteln und ich denke besorgt an meine Babies. Wie es ihnen wohl gehen mag? Haben sie es jetzt warm und hell? In Gedanken versunken schlafe ich ein ...

Ein paar Stunden später kommt der Mann und schaut in den Zwinger. „Hey, holt mal die Schubkarre, hier ist eine tot.“

© Kathrin Hansen

[www.hinschen-statt-wegschauen.de](http://www.hinschen-statt-wegschauen.de)

### **Nur eine Geschichte? - Leider nein.**

Tag für Tag ist dies Realität für unzählige Hündinnen, die um des Profits Willen von skrupellosen Vermehrern in lebensunwürdigen Verhältnissen gehalten werden. Nur wenige Stunden Autofahrt von der CH-Grenze entfernt stehen die ersten Hundefabriken. Und auch in der Schweiz fristen viele Welpen auf Bauernhöfen ein tristes Dasein, werden zuwenig sozialisiert, da sie nur des Geldes wegen produziert worden sind. Dank des Internets erlebt der Welpenhandel äusserst lukrative Zeiten. Hundekauf per Maus-klick! Sie wollen dagegen etwas tun? Dann kaufen Sie keine billigen Welpen im Internet oder aus der Zeitung! Die Mutter Ihres Hundes könnte Hund Nr. 286 aus Zwinger Nr. 5 gewesen sein. Informieren Sie sich im Tierschutz. Dort warten Hunde in jedem Alter auf ein neues Zuhause – geben Sie ihnen bitte eine Chance.

Zwar kämpfen Tierschutzvereine und auch Berner Sennenhunde in Not e.V. energisch gegen diese Missstände, aber so lange Hunde im Internet und auf Märkten gekauft werden, so lange wird produziert!



## Schicksale von namenlosen Vermehrerhunden.



### Augen auf beim Hundekauf!

#### Wo kaufe ich meinen Hund am besten?

Hunde sind keine Handelsware. Kaufen Sie Ihren Hund deshalb nie bei einem Hundehändler. Falls Sie Ihren "Traumhund" in keinem Tierheim finden können oder einen Rassehund mit Abstammungsurkunde wünschen, berücksichtigen Sie ausschliesslich seriöse Züchter, welche Wert auf gesunde Hunde und optimale Aufzuchtbedingungen legen. Hundehändler behandeln Hunde als Waren und Profitobjekte und nicht als empfindungs- und leidensfähige Lebewesen. Diese Leute vermarkten ganze Würfe von oft viel zu jungen Welpen, welche sie in «Hundefabriken» oder auf Tiermärkten im Ausland einkaufen. Indem sie die Tiere anschliessend möglichst teuer verschachern, machen sie einen stattlichen Gewinn.

Nur wer ausnahmslos selbst gezüchtet und selbst aufgezogene Welpen abgibt, darf sich Hundezüchter nennen. Ein seriöser Züchter investiert eine Menge Zeit und Geld in die Zuchtauswahl und in die Aufzucht der Welpen; die Hunde sind deshalb im Anschaffungspreis etwas teurer. Beim Kauf von vermeintlich billigeren, aber oftmals kranken oder verhaltensgestörten Tieren von Hundehändlern riskieren Sie dafür später viel Kummer und hohe Tierarztkosten.

## Das Magazin der Berner Sennenhunde in Not

Berner Sennenhunde  
in Not e.V.

Sektion Schweiz

Binnigerstrasse 110d

CH-4123 Allschwil

Telefon: +41 (0)61 411 17 65

E-Mail: [info@berner-sennenhunde-in-not.ch](mailto:info@berner-sennenhunde-in-not.ch)

[www.berner-sennenhunde-in-not.ch](http://www.berner-sennenhunde-in-not.ch)



Zürcher Kantonalbank Zürich

PC 80-151-4 / BC 700

Konto-Nr. 1100-1201.745

BIC/SWIFT: ZKBKCHZZ80A

IBAN: CH71 0070 0110 0012 0174 5

Dresdner Bank Lüdenscheid

Spendenkonto 09 4300 4000

BLZ 450 800 60

BIC/SWIFT: DRESDEFF450

IBAN: DE89 4508 0060 0943 0040 00

Berner Sennenhunde in Not e.V. (kurz BSiN genannt) ist ein europaweit tätiger Tierschutzverein, der in Not geratenen bunten Hunden hilft. Der Hauptsitz befindet sich in Hagen, Deutschland; die Sektion Schweiz hat ihr Büro in Allschwil bei Basel.

### Wir danken für die Unterstützung!

Der Interrepro AG in Münchenstein für den kostengünstigen Druck des Magazins.



## Glückspilze.

Sie sehen hier in die Augen von Hunden, welche das Glück hatten, ihre Hölle verlassen zu können. Wir haben sie in unsere Obhut genommen, wo sie tierärztlich versorgt wurden und in liebevollen, geduldigen Pflegefamilien das Leben kennen lernten: Liebe erfahren, regelmässig fressen und trinken, durchs Gras streifen, den Wind im Fell spüren, sich durch die Sonne wärmen lassen. Hund sein!

Es sind Tiere, die in ihrem bisherigen Leben in einer Massenzuchtfarm, Tierfabrik oder auch in Scheunen, Ställen oder Verschlagen in Hinterhöfen vegetierten.

Die Hündinnen wurden bei jeder Läufigkeit tagelang vergewaltigt und ausgenutzt als Gebärmaschine. Die so genannten Deckrüden kannten nichts anderes, als laufend Hündinnen zu begatten. Nach wenigen Jahren sind diese armen Tiere kaputt, ihre geschundenen Körper können die erwartete Leistung nicht mehr erbringen; sie werden entsorgt.

Diese BSiN-Schützlinge hier hatten das Glück, von verständnisvollen Familien ein neues Leben geschenkt erhalten zu haben. Wir setzen unsere Arbeit fort. So lange, bis der Begriff Vermehrerhund aus unserer Sprache verschwindet!

## Schokolade & Co.:

### Worauf Sie an Weihnachten achten sollten

Wir alle lieben Schokolade. Und für Menschen ist Schoggi auch völlig harmlos – die Folgen zeigen sich höchstens in Form von unerwünschten Pölsterchen! Für Hunde jedoch kann der Genuss von Schokolade auf Grund des Wirkstoffs Theobromin gefährlich, im schlimmsten Fall sogar tödlich sein! Achten Sie deshalb im Interesse Ihres Lieblingen darauf, dass Schokolade ausserhalb der Reichweite des Hundes aufbewahrt wird.

Auch andere kulinarische Feiertagsgenüsse haben ihre Tücken für Hunde: So wurde schon mehr als ein Hund zum Notfall, weil er ein geräuchertes Schinkli samt Netz gefressen hatte. Das Netz hatte sich im Verdauungstrakt verfangen und musste, meist mit einer Operation, entfernt werden.

Wir wünschen Ihnen eine sorglose und unbeschwerte Weihnachtszeit mit Ihrem Hund!

